



Deutscher Nachwuchs statt US-Importe

Dass man auch mit einheimischen Talenten Erfolg haben kann, beweist das Beispiel VfB HERMSDORF

Der Berliner Verein VfB Hermsdorf feiert in diesem Jahr sein 25-jähriges Bestehen. Das Jubiläum wurde durch einen unerwarteten Doppelaufstieg der beiden Herren-Teams gekrönt. Während die 2. Herren-Mannschaft den Aufstieg in die 2. Regionalliga schaffte, gelang der 1. Mannschaft sogar der Sprung in die 1. Regionalliga Nord – der größte Erfolg in der Vereinsgeschichte. Hermsdorf-1 setzte sogar noch einen oben drauf. Das

Team zog grandios ins Berliner Pokalfinale ein, nachdem es Anfang Mai im Halbfinale Favorit Alba Berlin, den Zweitplatzierten der 1. Regionalliga Nord, überraschend in der Max-Schmeling-Halle aus dem Rennen kegelte. Ob es auch zum Pokaltitel reichte, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Michel Altenburg, Kapitän der 1. Mannschaft, nahm sich Zeit für FORWARD, um die erfolgreiche

Saison Revue passieren zu lassen. Seit knapp neun Jahren streift der Top-scorer das VfB-Trikot über. „Vom Aufstieg hat vor der Saison niemand gesprochen“, beginnt der 26-jährige Flügelspieler unsere Unterhaltung. Die Zielsetzung des Teams sei zu diesem Zeitpunkt noch unklar gewesen, da man nicht wusste, wo man stehe. Unter die ersten drei der 2. Regionalliga Ost zu kommen, hätte schon als Erfolg gegolten. Altenburg: „Besonders die White

Devils Cottbus und Aschersleben Tigers, die sich beide vor der Saison mit je zwei Amerikanern verstärkten und den Aufstieg als Ziel angekündigten, hatten wir stärker eingeschätzt.“ Am Ende konnte man beide Teams in der Tabelle hinter sich lassen. Nur drei Spiele verlor der VfB Hermsdorf in der gesamten Saison, zuhause blieb der Klub sogar unbesiegt. Bis zur Mitte der Rückrunde war die 1. Mannschaft gänzlich ungeschlagen, während Hauptkonkurrent Cottbus bis dato schon zwei Niederlagen hatte. „Wir haben uns den Aufstieg im Endergebnis selber noch schwer gemacht, weil wir gegen die Berlin Baskets und BG Zehlendorf Spiele verloren haben, die man nicht hätte verlieren dürfen“, beschreibt der Kapitän den Saisonverlauf. Während man die Baskets (88:47) und BGZ (86:50) im Hinspiel aus der Halle schoss, verlor der VfB die Auswärtspartien unglücklich 65:66 bzw. 81:84. Deshalb war Hermsdorf auf einmal zwei Spiele vor Schluss mit Cottbus punktgleich und musste die letzten beiden Spiele unbedingt gewinnen, um den Aufstieg



Marius Huth (l.) ist der emotionale Leader des Teams

Alan Ibrahimagic

Ibrahimagic ist gebürtiger Bosnier mit australischem Pass. Bis zur letzten Saison trainierte er die NBBL-Mannschaft IBBA. Seit drei Jahren ist der mit einer A-Lizenz ausgestattete Ibrahimagic im Trainerstab der U20-Nationalmannschaft. Ibrahimagic ist fest angestellt bei Alba Berlin, wo er die U16 trainiert und in der Geschäftsstelle arbeitet. Außerdem coacht der 31-Jährige die 1. Herrenmannschaft des VfB Hermsdorf, mit denen er den Aufstieg in die 1. Regionalliga schaffte.

zu sichern. Das gelang ihnen dann am Ende jedoch ohne Probleme. „Der Aufstieg war nicht souverän, aber verdient, da wir Cottbus zwei mal geschlagen haben und über die gesamte Saison gesehen das beste Team waren“, weiß Altenburg.

Der Aufstieg in die 1. Regionalliga Nord des VfB Hermsdorf ist umso bemerkenswerter, weil man ihn ohne bezahlte Amerikaner schaffte. Vier der elf Teams in der Staffel hatten hingegen Verstärkung aus dem Obama-Land. Neben Cottbus und Aschersleben waren das die beiden Absteiger Lichterfelde und Brandenburg. Auch wenn es für die letztgenannten Mannschaften nicht für den Klassenerhalt reichte, weiß der studierte BWLer Altenburg: „In den unteren Ligen kann man sich relativ leicht den Erfolg erkaufen, wenn man sich ein, zwei Amis holt. Umso schwieriger ist es, ohne Geld gut zu spielen und desto

MICHEL ALTENBURG

Geboren: 30. Juni 1982 in Berlin-Friedrichshain
Größe: 1,87 m
Gewicht: 90 kg
Position: Flügel
Stationen: SV Empor Berlin (1991-2000), VfB Hermsdorf (seit 2000)
Stärken: exzellenter Werfer, sehr guter 1-gegen-1-Spieler, Leader-Qualitäten
Studium: Betriebswirtschaftslehre

beeindruckender ist unser Erfolg, den Aufstieg auch ohne Amis realisiert zu haben.“

Geld hat der Verein nicht viel. Der Spielbetrieb mit Auswärtsfahrten, Schiedsrichterbezahlungen und sonstigen Kosten wird beim VfB Hermsdorf ausschließlich über Mitgliedsbeiträge finanziert. Das soll und muss sich in Zukunft ändern, weiß auch der 26-jährige Altenburg: „Da wir in der nächsten Saison mit zwei Mannschaften in der Regionalliga spielen, gehen wir jetzt verstärkt auf Sponsorsuche, sonst lässt sich der Spielbetrieb alleine schon schwer finanzieren.“ Der Kern der Mannschaft ist seit einigen Jahren der gleiche, zu denen sechs bis acht Spieler gehören. Mit Manuel Meyer (ehemals TuS-Li 2.Liga) und Armin Willemsen (u.a. im BBL-Kader Frankfurt Skyliners und EWE Baskets Oldenburg)

*Michel Altenburg:
 Topscorer und Kapitän
 des VfB Hermsdorf
 legt ein für zwei*





*Defensivspezialist
Marcel Karge (r.)
gegen Brandenburgs
Amerikaner
Kenyatta Madison*

konnte man sich für diese Saison noch verstärken. Letzterer kam zur Rückrunde von Lok Bernau. Altenburg: „Wir haben einige Spieler im Team, die bereits in der 2.Liga und 1.Regio gespielt haben. Das hat sich am Ende der Saison als hilfreich herausgestellt.“ Zu diesen gehören fünf Spieler von TuSLi. Neben den genannten Meyer und Willemsen sind das Marius Huth, Alex Eichner und Marcel Karge. Durch persönliche Connections kam es zu einer Art Kettenreaktion, weshalb viele der ehemaligen TuSLi-Spieler beim VfB anheuerteten.

Die Zielsetzung für die kommende Saison ist ganz klar der Klassenerhalt, sagt Michel. „Wir sind realistisch. Ohne finanzielle Mittel kann man nicht oben angreifen.“ Vor ein paar Jahren hat die Mannschaft schon einmal die Sprung in die 1.Regionalliga geschafft, allerdings stieg man sofort wieder ab – aufgrund der fehlenden spielerischen und eben der finanziellen Mittel. Auch ohne zusätzliche Verstärkung glaubt Altenburg die Klasse in der 1. Regio halten zu können.

Allerdings sei nicht sicher, ob das Team auch alle Spieler halten könne. Willemsen könnte zum Beispiel solch ein Wackelkandidat sein. „Klar ist aber auch“, betont Hermsdorfs Langzeitgröße, „wir sind noch immer auf der Suche nach Verstärkung. Jeder der uns weiterhelfen kann, ist gern gesehen.“ Eine mögliche Verstärkung aus den USA relativiert der Kapitän: „Selbst wenn wir das Geld dazu hätten, würden wir als Spieler und der Verein das

nicht unbedingt wollen. Wir denken, dass wir die Qualität auch ohne Amerikaner im Team haben.“ In der Tat hat der VfB derzeit einen festen Kern beisammen, der eine gute Chance hat, in der Liga zu bleiben. „Amis sind auch ein Konfliktpotenzial“, wird der Anführer konkreter. „Sich einen zu holen und zu bezahlen, stellt die anderen Spieler in den Schatten. Die Amis verhalten sich in den unteren Ligen oft auch wie Stars. Das ist nicht so gut für die

Chemie im Team.“

Letztere wird beim VfB Hermsdorf groß geschrieben. Die Mannschaft ist der Star. Von der Punktausbeute kann man allein drei Spieler als Leistungsträger hervorheben. Das ist zum einen eben Kapitän Michel Altenburg, mit 16,0 Punkten Top-scorer, bester Freiwurfschütze (82,9 %) und bester Dreierschütze (2,2 pro Spiel) im Team. Zum anderen ist das Flügel-Spieler Marcel Karge (13,5 PpS), ein ungemein athletischer und kräftiger Spieler, der in der Eins-gegen-eins-Verteidigung jeden Gegenspieler kalt stellen kann. Karge stand sogar schon einmal als Doppellizenzspieler vier Sekunden für den BBL-Klub Alba Berlin auf dem Parkett. Drittbester Scorer im Team ist Power Forward Marius Huth (10,9 PpS), der emotionale Leader, der alle nach vorne peitscht und zudem ein sehr cleverer Spieler ist. Vor ein paar Jahren war Huth sogar Kapitän der Junioren-Nationalmannschaft. Michel stellt klar: „Wir leben von unserer mannschaftlichen Geschlossenheit. Diese hat uns den Auf-

Abschlusstabelle 2. Regionalliga Ost

Rang	Name	Punkte
1	VfB Hermsdorf	34:06
2	BBC White Devils Cottbus	32:08
3	Berlin Baskets	30:10
4	BG Zehlendorf	24:16
5	Aschersleben Tiger BC	22:18
6	DBV Charlottenburg	18:22
7	SV Empor Berlin	16:24
8	Hallescher SC 96	16:24
9	Future Basketball Berlin	14:26
10	TuS Lichterfelde	8:32
11	Basket Brandenburg	6:34

stieg gebracht. Von den Punkten her sind die drei genannten Spieler unsere Leistungsträger, aber man darf zum Beispiel auch nicht einen Tigran Heymann vergessen, der zwar nicht viel punktet, aber ein sehr guter Rebounder und Verteidiger ist. Zudem passt er charakterlich ausgezeichnet zur Mannschaft. Ebenso gehört Manuel Meyer als Pointguard mit seiner Erfahrung und Ruhe, die er ins Spiel bringt, zu den Leistungsträgern.“ Darüber hinaus spielte der VfB mit den drei NBBL-Spielern Nino Valentic (90er Jahrgang), Lukas Edler und Jan Zawadzki (beide 91er) von der Internationalen Berliner Basketball-Akademie (IBBA). „Unser Verein hat einen guten Draht zur IBBA, da unser Coach Alan Ibrahimagic bis zur letzten Saison dort Trainer war.“ In der 2. Herren-Mannschaft des VfB Hermsdorf, welche nächste Saison in der 2. Regionalliga spielt, sollen fast ausschließlich talentierte Jugendliche an den Start gehen. Diese können dann natürlich auch bei den 1. Herren aushelfen. „Unsere Hauptprämisse ist die Jugendarbeit“, schildert Michel, der selber von 2002 bis 2008 diverse Nachwuchsteams trainierte. „Abgesehen von TusLi waren wir die Mannschaft in der Regionalliga, die die meisten U20-Spieler, nämlich sieben, integrierte.“ Die Basketballabteilung des VfB Hermsdorf besteht aus insgesamt 17 Teams, von denen 14 Kinder- bzw. Jugendmannschaften sind. Selbst die 1. Herrenmannschaft ist noch sehr jung (im Schnitt ca. 25 Jahre), der Älteste ist 80er Jahrgang, weshalb der Spielstil den noch jungen Körpern sehr viel abverlangen kann. Altenburg: „Wir haben keinen richtigen Center. Das war aber auch mehr oder weniger unsere Stärke, weil wir dadurch extrem schnell spielen konnten.“ Der größte Spieler im Kader ist Willemsen mit 2,02 Metern. „Wir haben versucht immer sehr druckvoll zu verteidigen und auch viel mit Ganzfeldpressen gearbeitet, weil wir sehr klein und beweglich sind“, analysiert Michel den Stil der Mannschaft. „In der Offense sind bei uns schnelle Abschlüsse erwünscht. Dazu gehören auch Dreier.“ 153 Dreipunktewürfe verwandelten die Hermsdorfer in dieser Saison. Das waren mit Abstand die meisten aller Teams in der 2. Regionalliga Ost. Altenburg: „Zu unserer Philosophie gehört, offene Würfe mit Selbstvertrauen zu nehmen. Die Spielweise hat uns Recht



gegeben.“ Wenn die Mannschaft mal langsamer gespielt habe, sagt Michel, habe sie eher Probleme gehabt. „Unser Tempo kann kaum einer in unserer Liga über 40 Minuten mitgehen“, äußert er sich selbstbewusst. „Da wir sehr ausgeglichen waren, konnten wir sehr viel wechseln und 40 Minuten Druck machen und rennen. Das war im Endeffekt der entscheidende Vorteil für uns.“ Großen Druck machten die VfBler besonders auf den gegnerischen Pointguard. „Wir haben ihn immer extrem hart verteidigt“, erzählt Michel. „Auch in der nächsten Saison wollen wir unseren Spielstil beibehalten, da wir nicht davon ausgehen können, dass wir auf einmal eine 2,10m-Kante in unserem Team haben werden.“ Oft agierte Hermsdorf mit nur einem Innen- und vier Außenspielern. Zum Aufstieg der 2. Herren-Mannschaft äußert sich Altenburg, den Hut ziehend: „Sensationell, dass sie das geschafft haben.“ Als beste Oberliga-Mannschaft sind sie Berliner Meister und spielen nächste Saison in der 2. Regionalliga. „Schon vor zwei Jahren waren sie Meister, konnten aber nicht aufsteigen, weil wir schon in der 2. Region waren. Durch den Doppelaufstieg ist es nun möglich. Es ist optimal gelaufen. Niemand konnte damit rechnen.“

SEBASTIAN FINIS

Drei Fragen an Trainer Alan Ibrahimagic

Sie sind mit nur drei Niederlagen aufgestiegen. Wie fällt Ihr Saisonfazit aus?

Wir haben eine überragende Hinrunde gespielt. Schon am 3. Spieltag hatten wir das Auswärtsspiel in Cottbus, das wir gewonnen haben, obwohl uns nicht so viel zugetraut wurde. Das hat uns einen extra Schub gegeben, so dass wir direkte Konkurrenten, wie zum Beispiel die Berlin Baskets, mit über 40 Punkten geschlagen haben. Mit dem Kader, den wir haben, war der Aufstieg für mich nicht unerwartet. Diese Saison ist mit dem Doppelaufstieg die erfolgreichste in der Vereinsgeschichte. Das gab es noch nie, dass zwei Mannschaften von uns in der nächsten Saison Regionalliga spielen werden. Dazu kommt noch, dass unsere U20 die Norddeutsche Meisterschaft gewonnen hat. In diesem Team sind einige Spieler, die auch in der 2. Regionalliga eine wichtige Rolle gespielt haben.

Wie wichtig ist Ihnen die Integration junger Spieler ins Team?

Sehr wichtig! Ich bin der Meinung, dass man mit 18, 19 kein Jugendspieler mehr ist. Wenn man das

Zeug hat, muss man in diesem Alter auch schon höherklassig spielen. Die jüngeren Spieler sind meistens auch die, die noch am meisten für den Sport investieren, sich stark verbessern und sich ihre Chance verdienen wollen. Diese sollte man ihnen geben.

Ihre Spielphilosophie ist es druckvoll zu verteidigen und in der Offense den schnellen Abschluss zu suchen.

Ich mag es kleiner und schneller zu spielen. Die Mannschaft ist dafür geschaffen, weil wir keinen richtigen Center haben. Allerdings würde ich gerne auch mal mit einem richtig großen Center spielen, wenn es den gäbe. Wir haben einen 16er Kader und jeder von den 16 ist in der Lage gute Minuten zu spielen. Dass wir mit bis zu zwölf Spielern rotieren konnten, war unser großer Vorteil in der Liga. Cottbus hingegen hatte nur wenig einheimische Spieler in der Rotation. Unsere tiefe Bank ist gleichzeitig auch unsere größte Stärke. Jeder war praktisch ersetzbar. Wir haben selten komplett gespielt, so dass wir auch oft wichtige Leistungsträger ersetzen mussten.